

**www.e-rara.ch**

## **Biblische Erzählungen für die Jugend**

**Hess, Johann Jakob**

**Zürich, 1774**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: 7.163

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-17114>

XX. Der Lahmhändige.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

in einen Graben fiele, darinn liegen sähe, würde er ihn auch liegen lassen, bis an den folgenden Tag? Würde er denken: Am Sabbath ist kein Geschäft erlaubt; ich darf icht nichts anfangen? — Oder würde er nicht das Thier gleich herausziehen? — Die Pharisäer schwiegen. Es war noch das Beste, wenn sie sich recht in die Seele schämten.

## XX.

## Der Lahmhändigete.

Jesus befand sich in einer Synagoge; so nennen die Juden ihre Kirchen, und Schul, Häuser, worinn sie, besonders an Sabbaten, zusammen kamen, um das Gesetz Moses vorlesen zu hören, und andere fromme Uebungen vorzunehmen.

Unter andern war ein Mann mit einer lahmen Hand in der Synagoge; vermuthlich ein armer Tagelöhner, der, weil er seine Hand nicht brauchen konnte, zur Arbeit untüchtig war und desto mehr Mitleiden verdiente. Jesus hatte im Sinn ihm zu helfen. Das merkten einige Pharisäer in der Synagoge. Einer warf die Frage auf: Ob es auch erlaubt sey, an einem Sabbath Kranke zu heilen? — und meynte, Jesus werde nicht wol ja sagen dürfen, weil ja alle und jede Arbeit am Sabbath im Gesetze Moses ausdrücklich verboten sey. Die Unverständigen bedachten nicht, daß nur die Geschäfte am Sabbath verboten seyen, die vom Gottesdienst abhalten könnten; daß aber einem armen und kranken Menschen Gutes thun, nicht verboten seyn könne; so wenig als an einem andern Tage. Jesus merkte die böse Absicht ihrer Frage wol. Ich mögte nur wissen, sagte er, ob auch einer von euch, wenn er ein einziges Schaf hätte, und ihm dieses an einem Sabbath in eine Grube fiele, sich ein Bedenken machte, ihm herauszuhelfen. Wie viel mehr ist nun ein Mensch werth, als ein Schaf! Es wird also wol erlaubt seyn, an einem Sabbath Gutes zu thun.

Nun

Nun sagte er zu dem Menschen: Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus, und sie ward augenblicklich so gesund, wie die andere. Der Mensch konnte nun wieder arbeiten, und sein Stück Brod verdienen. Die Pharisäer mußten sich schämen; aber sie wurden nur desto böser, und sannnen icht nach, wie sie den guten HErrn IESUS umbringen könnten.

## XXI.

## Heilung der Tochter Jairs, und der blutflüssigen Frau.

IESUS war eben aus dem Schiff gestiegen, unweit von Capernaum, als ein bekannter jüdischer Lehrer, Namens Jair, der auf seine Ankunft mit Ungeduld gewartet hatte, ihm zu Füßen fiel, und die dringende Bitte an ihn that: Komm doch mit mir in mein Haus! Mein Töchtergen, mein einziges Kind, ach, es liegt in den letzten Zügen! Komm HErr, leg ihm deine Hand auf, womit du schon so manchen gesund gemacht; rette mein Kind!

Wie konnte IESUS, der selbst so liebeich war, einem liebeichen Vater diese Bitte abschlagen? Er versprach ihm, er wolle mit ihm in sein Haus gehen, und das Mägdchen gesund machen.

Dem guten Vater war's icht schon leichter ums Herz, daß IESUS nur mit ihm gieng. Er wünschte nur, daß IESUS auch eilen mögte, um bald dort zu seyn — denn mit jedem Augenblicke war die Gefahr grösser. — Und wenn sie stürbe, eh IESUS käme, dann . . . dann glaubte Jair weiter nichts hoffen zu dürfen.

Aber er mußte Geduld lernen; er mußte lernen, daß IESUS wirklich mehr könne, als er ihm zutraue. Es fiel etwas vor, das IESUM, seine Jünger und das mitgehende Volk still halten machte. IESUS, wo er stand und gieng, war andern Menschen nützlich; bald durch Lehren, bald durch Thaten. 1